Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik

Band: 110 (2019)

Heft: 5

Rubrik: News

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

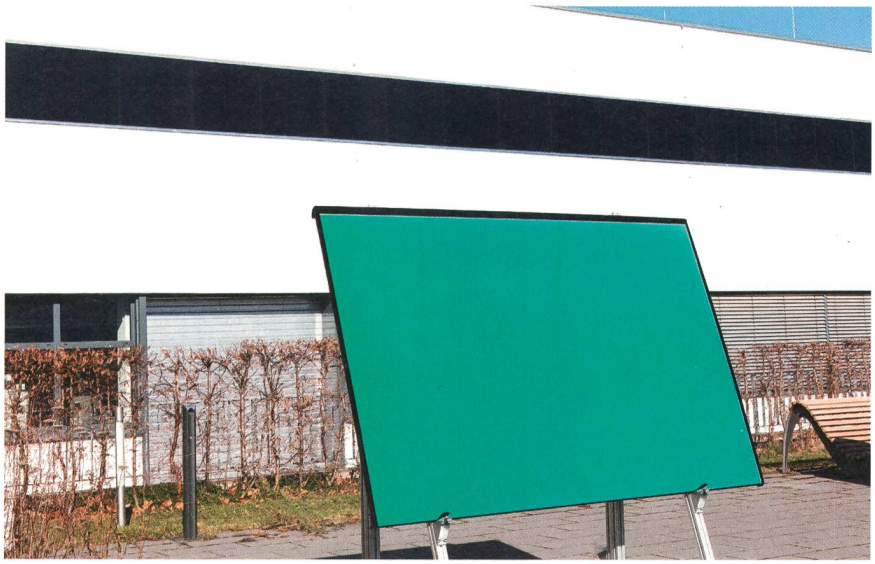
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

news.



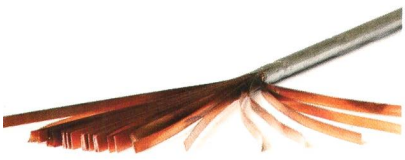
Die grünen PV-Module liefern 195 W – 93 % der Leistung der schwarzen auf der Fassade.

Von der Nische zum Massenmarkt

Schneefall ist für vertikale Module keine Ertragsgefahr. Sie nutzen zudem die im Winter tiefstehende Sonne besonders gut aus. Je nach Ausrichtung liefern sie Spitzenwerte nicht mittags wie die meisten Dachanlagen, sondern stärker in den Morgen- bzw. Nachmittagsstunden. Auch ästhetische Gründe sprechen für die gebäudeintegrierte Photovoltaik: Die Module ermöglichen teiltransparente Glasflächen oder lichtundurchlässige Flächen in verschiedenen Farben.

Der aktuelle geringe Marktanteil ist auf den ersten Blick erstaunlich: Module in Fassade oder Dach bieten nicht nur solare Stromerzeugung, sondern auch klassische Funktionen wie Schallschutz, Wärmedämmung sowie Wind- und Wetterschutz. Hinzu kommen bei Anlagen im transparenten Teil der Gebäudehülle Abschattung und Tageslichtnutzung.

Grosse Gebäude sind für die BIPV gut geeignet, denn es hat viel Platz an der Fassade. Die integrierte PV ist zwar teurer als andere Gebäudehüllen; wird jedoch die Gebäudehülle ohnehin saniert oder neu erstellt, reduzieren sich die Mehrkosten deutlich. **NO**



Industriell gefertigtes Supraleiterkabel.

Energieeffizientes Supraleiterkabel

Forscher des KIT haben ein Supraleiterkabel entwickelt, das industriell gefertigt werden kann: Dünne Bänder aus Rare-Earth Barium-Copper-Oxide werden dabei zu Hochtemperatur-Supraleiterkabeln mit hoher Stromtragfähigkeit verarbeitet. Bei moderater Kühlung transportiert es Strom nahezu verlustfrei. Es kann z. B. bei Windparks eingesetzt werden. **NO**

Stationäre Energiespeicher.

Einsparpotenzial Lastspitzenreduktion

Für Industriebetriebe ist das Thema Lastspitzenreduktion (Peak Shaving) von betriebswirtschaftlicher Bedeutung. Die dabei angestrebte Glättung der Lastprofile erfordert aber oft unerwünschte Eingriffe in die Produktion und Veränderungen der Infrastruktur. Technologische Fortschritte und sinkende Preise ermöglichen mittlerweile den rentablen Einsatz elektrischer Batteriespeicher. So können Lastspitzen auf Verbraucherseite verringert werden, ohne in Fertigungsabläufe einzugreifen. Das Fraunhofer IISB zeigt in Erlangen, wie sich Batteriesysteme in bestehende Infrastrukturen integrieren lassen. Die Ergebnisse sind auf industrielle oder gewerbliche Energiesysteme mit grossen Lastspitzen anwendbar. **NO**

Neun neue Kernkraftwerke

Im vergangenen Jahr sind neun neue Kernkraftwerkseinheiten mit dem Stromnetz synchronisiert worden: sieben in China und zwei in Russland. China nahm dabei die weltweit ersten Reaktoren des amerikanischen Typs AP1000 sowie des europäischen Typs EPR in Betrieb. Umgekehrt wurden 2018 sechs Einheiten, je zwei in Japan und Südkorea sowie je eine in Russland und den USA, endgültig stillgelegt. Der zivile Kernkraftwerkspark der Welt umfasste somit beim Jahreswechsel 450 Reaktoren in 31 Ländern. Die installierte Nettoleistung stieg auf rund 397 GW (2017: 391,7 GW). **NO**

Bilder: Fraunhofer ISE/Michael Eckmann, KIT, Kurt Fuchs/Fraunhofer IISB

EBM ist nun Primeo Energie

Seit dem 26. März heisst die vormalige EBM neu Primeo Energie. Die Markteinführung war verbunden mit der Kreation eines neuen Logos und der Schaffung einer neuen Marke für die gesamte Gruppe. Primeo Energie sieht die bevorstehende Marktöffnung als Chance. Sie will in allen vier Geschäftssegmenten (Strom, Netz, Wärme, Erneuerbare Energien) zu den führenden Energieversorgungsunternehmen in der Schweiz gehören. Der neue Markenname soll dabei helfen, einen schweizweiten Bekanntheitsgrad aufzubauen. Der Namenswechsel unterstreicht zudem den Kulturwandel innerhalb des Unternehmens, mit dem auch ein Change-Prozess einhergehen wird. **MR**

Regionalwerk Toggenburg sucht neuen Geschäftsführer

Nach über zehn Jahren im Unternehmen verlässt Geschäftsführer Andreas Jossi RWT Regionalwerk Toggenburg AG per Mitte Jahr. Andreas Jossi war am 1. Januar 2009 zur damaligen Energie AG Kirchberg gestossen. In der Folge unterstützte er den Bau des Wasserkraftwerks Mühlau an der Thur und war im operativen Bereich massgebend am Aufbau und in der Konsolidierung von RWT dabei. Seit 2010 ist Jossi als Geschäftsführer tätig. In dieser Zeit konnte RWT verschiedene Versorgungsnetze übernehmen und in Bazenheid ein eigenes Fernwärmenetz aufbauen. Andreas Jossi verlässt RWT auf eigenen Wunsch per Ende Juni, um sich neu zu orientieren. **MR**

Baustart für den Wärmeverbund Kaiseraugst

Anfang April starteten die Tiefbauarbeiten für den Wärmeverbund Kaiseraugst. Bis im November 2019 werden über 900 m Fernleitungstrasse in den Falkenweg, den Junkholzweg, die Liebrütistrasse, auf der Schanz und im Widhagweg verlegt. Für 2020 ist in einer zweiten Etappe der weitere Ausbau des Leitungsnetzes geplant. Die neue Heizzentrale mit Holzfeuerung soll auf dem Areal der Rewag Regio-Wiederverwertungs AG realisiert werden und kann über 1700 Haushalte mit Wärme aus erneuerbarer Energie versorgen. **MR**

Une centrale solaire participative sur le toit du Stade de Genève

Le toit du Stade de Genève offre une surface de grande envergure.

La Fondation du Stade de Genève et SIG construisent une centrale solaire sur le toit du stade. Les panneaux photovoltaïques qui seront installés sur le toit du Stade de Genève produiront 1,1 GWh d'électricité, soit l'équivalent de la consommation annuelle de 367 ménages genevois. La centrale solaire sera construite durant l'été et mise en service en septembre.
Le stade consommera 30 % de la production d'électricité, les 70 % restant seront commercialisés sous forme participative au travers de l'opération « Mon m² solaire ». Chaque part coûte 330 francs et permet d'acquérir 100 kWh d'électricité par an, pendant 20 ans. Il est possible de souscrire une ou plusieurs parts. Au total, 5400 parts sont mises en vente.
La centrale photovoltaïque du Stade de Genève est la deuxième centrale au financement participatif construite par SIG. La première a été construite sur le toit de la salle omnisports de l'école du Petit-Lancy et mise en service fin 2018. Sa production est estimée à 0,2 GWh, soit l'équivalent de la consommation annuelle d'environ 70 ménages genevois. La Ville de Lancy consomme 55 % de la production ; les 45 % restant ont été commercialisés avec succès : les 750 parts disponibles ont été vendues en 10 jours. **CR**

Rheinfelden Solar weiht Gemeinschaftssolaranlage ein

Im Frühjahr 2018 startete die AEW Energie AG gemeinsam mit der Stadt Rheinfelden das Projekt «Rheinfelden Solar». Auf dem Dach des Feuerwehrmagazins soll eine gemeinschaftliche Solarstrom-Anlage entstehen. Wer sich für Energie aus Sonnenenergie einsetzen möchte, selbst aber keine Solaranlage bauen kann, der kann sich bei «Rheinfelden Solar» mit einem einmaligen Betrag pro Modul beteiligen. Im Gegenzug für diese Beteiligung erhält er während 20 Jahren für den mit diesen Modulen produzierten Solarstrom eine Gutschrift auf der jährlichen Stromabrechnung. Im Herbst 2018 begann der Bau der Anlage. Seit dem 18. Dezember 2018 produziert die Solaranlage nun erneuerbare Energie für rund 40 Haushalte. Am 3. April 2019 wurde die Solarstromanlage mit Vertretern der Stadt Rheinfelden und der engagierten Bevölkerung feierlich eingeweiht. **MR**

Figure: SIG